

Glücksfall für ein «verflixtes Stück»

Kreuzkultur Am Mittwoch feiert das Stück «Savannah Bay» seine Premiere

«Savannah Bay» von Marguerite Duras hat als Roman, Theaterstück und Film die Welt erobert. Nun wird die geheimnisvolle Geschichte von Liebe und Tod im «Kreuz» zum Leben erweckt. Die tragende Rolle wurde der Solothurner Theaterschauspielerinnen Jeanne Eggimann zugeordnet.

KATHARINA ARNI-HOWALD

Das Drama «Savannah Bay» ist die Geschichte einer in ihrer Intensität einmaligen und unwiederholbaren Liebe, die sich irgendwann und irgendwo zugetragen hat. Genau gesagt ist es die Liebe einer Sechzehnjährigen, die danach nicht mehr leben konnte; einem Mann, der weitergelebt hat und einem Kind, das jene junge Frau sein könnte, die Madeleine, eine alternde Schauspielerinnen auf der Bühne mit unendlicher Geduld und einer drängenden Zärtlichkeit in die Erinnerung zwingt. «Savannah Bay» ist auch die Geschichte vom «weissen Felsen», der allgegenwärtig ist, und die Geschichte einer schillernden Diva, die ihr Leben mit all seinen Schmerzen gelebt, Katastrophen durchgestanden und auch wieder verdrängt hat.

Manchmal unerträglich, dann wieder leicht

Wie in allen anderen Werken der französischen Autorin Marguerite Duras lebt auch das 2-Frauen-Stück «Savannah Bay» von einer Spannung und Uneindeutigkeit, die das Ungesagte oft beinahe unerträglich macht. Die Protagonisten sind Menschen, die etwas Zerbrechliches an sich haben und stets das Gefühl vermitteln, an einem unsichtbaren Abgrund zu stehen, in den sie jederzeit abzustürzen drohen. Andererseits ist das Stück auch von einer wohlthuenden Leichtigkeit durchdrungen und lebt von einer poetisch-musikalischen Dichte, die vieles erträglicher macht.

«Mich fasziniert die Figur der Madeleine, die von Duras der französischen Schauspielerinnen Madeleine Renaud auf den Leib geschrieben hat», sagt der Münchner Regisseur Her-



IDEALBESETZUNG Jeanne Eggimann spielt die «Madeleine» mit archaischer Kraft. FELIX GERBER

bert Fischer, der die Regie und Inszenierung des Stücks übernahm, nachdem Jeanne Eggimann (Madeleine) und die Luzerner Primarlehrerin Regula Leisibach (junge Frau) nach einem seiner Workshops in Zürich die Idee weitergesponnen hatten, «Savannah Bay» aufzuführen. Dass dies mit einem derart «verflixten Stück» nicht leicht sein wird, war Fischer von Anfang an bewusst. Vor allem die sprachvariierten Realitätsverschiebungen und die vielen Pausen und Passagen des Schweigens hätten ein differenziertes und genaues Arbeiten vorausgesetzt.

Eggimanns Rückkehr auf die Bühne

Herbert Fischer ist als Regisseur in Solothurn kein Unbekannter, hat er doch bereits Becketts «Glückliche Tage» und einige Brecht-Collagen umgesetzt. Mit dem Solothurner Schauspieler, Theaterpädagogen und Leiter einer Schauspielschule, Beat «Beatley» Mühlemann, hatte Fischer einen Co-Regis-

seur zur Seite, der während seiner Abwesenheit nicht nur seinen Part als Regisseur übernahm, sondern auch als Produzent tätig war.

Für Jeanne Eggimann bedeutet «Savannah Bay» ein Comeback auf die Bühne. Die gebürtige Luxemburgerin lebte bis zum Mauerfall in Berlin, wo sie beim Kreuzberger Strassentheater aktiv war. Sie kam 1974 in die Schweiz und stellte ihr Talent bei Sommertheatern, Laiengruppen und beim Zirkus «Federlos» unter Beweis. «Ich könnte nicht immer ein so tragisches Stück spielen, das mich mit meiner eigenen Welt konfrontiert», sagt die 68-jährige Eggimann «Ich habe zu viele eigene Erlebnisse im Bauch.» Doch Fischer lobt: «Sie ist eine einzigartige Schauspielerin. Ihre archaische Kraft und ihre Tiefe in der Darstellung menschlicher Charaktere sind für mich ein Glücksfall.»

SAVANNAH BAY im «Kreuz» Premiere am Donnerstag, 9. Oktober, 20.30 Uhr. Zudem Fr, 10. Oktober, 20.30 Uhr und So, 12. Oktober, 19 Uhr. www.kreuzkultur.ch